

Leittext

Pferdeweide

Nutzung, Pflege, Düngung

für Auszubildende im Ausbildungsberuf Pferdewirt / Pferdewirtin

Auszubildende/r	Ausbildungsbetrieb
Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/>	Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/>
Ortsteil <input type="text"/> Straße <input type="text"/>	Ortsteil <input type="text"/> Straße <input type="text"/>
PLZ <input type="text"/> Wohnort <input type="text"/>	PLZ <input type="text"/> Wohnort <input type="text"/>

Impressum

Stand: Mai 2013

Herausgegeben vom aid infodienst
Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V.
Heilsbachstraße 16
53123 Bonn
www.aid.de
aid@aid.de

in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen
für die Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Redaktion:

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Burgenlandstraße 7
55543 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 793-1126
E-Mail: silke.closheim@lwk-rlp.de

Ansprechpartnerin im aid:

Hildegard Gräf
Telefon: 0228 8499-141
Fax: 0228 8499-2141
E-Mail: h.graef@aid-mail.de

**Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann,
wird darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge an die Redaktion
weiterzugeben.**

Worum geht's?

Die Weide als ursprünglicher Lebensraum des Pferdes entspricht am ehesten seinen Ansprüchen hinsichtlich der Nahrungsaufnahme, Bewegung und Sozialkontakte. Dies trifft in besonderem Maße auf die Pferdezucht zu. Durch das arttypische Weideverhalten der Pferde wird die Narbe stark strapaziert. Geschickte Weideführung – Nutzung, Pflege und Düngung – soll die Weide langfristig gesund und leistungsfähig erhalten.

Was kann ich hier lernen?

Am Beispiel einer typischen Umtriebsweide des Ausbildungsbetriebes sollen Sie dazu Erfahrungen sammeln und folgende Lernziele erreichen:

- Pflanzengesellschaft der Weide bestimmen
- Weideaufwuchs während der Vegetationsperiode bestimmen
- Weidenutzung planen und durchführen
- Pflege der Weide – einschließlich Einzäunung, Wasserversorgung, Witterungsschutz – planen und durchführen
- Bodenprobe nehmen; Düngung anhand der Ergebnisse planen und durchführen
- Rückschlüsse aus dem Gelernten ziehen und Verbesserungen ableiten

Welche Unterlagen können mir helfen?

- Lengwenat, Otfried: Grünland - Basis der Pferdefütterung, ISBN 3-9808805-0-8, Bezug über: Otfried Lengwenat, www.ifp-lengwenat.com
- Bender, Ingolf: Praxishandbuch Pferdeweide, ISBN 978-3-440-13540-2, 4. Auflage, Kosmos Verlag, Stuttgart 2013

Zum Thema passende aid-Medien und KTBL-Medien

- aid-Heft „Sichere Weidezäune“, 5. Auflage 2013, 76 Seiten, Bestell-Nr. 126-1132, ISBN 978-3-8308-1080-3, € 3,-
- aid-Heft „Qualitäts-Grassilage – vom Feld bis in den Trog“, 2., veränderte Neuauflage 2011, 84 Seiten, Bestell-Nr. 126-1563, ISBN 978-3-8308-0970-8, € 4,50
- aid-Heft „Berufsbildung in der Pferdewirtschaft“, 9., veränderte Neuauflage 2011, 64 Seiten, Bestell-Nr. 126-1178, ISBN 978-3-8308-0990-6, € 3,-
- aid-Video auf DVD „Gruppenhaltung von Pferden“, 25 Minuten, Erstauflage 2008, Bestell-Nr. 126-7604, ISBN 978-3-8308-0797-1, € 30,-
- KTBL-Datensammlung „Pferdehaltung - Planen und kalkulieren“, 2012, Bestell-Nr. 19509, € 25,-

- KTBL-Schrift 405 „Pensionspferdehaltung im landwirtschaftlichen Betrieb“, 2004, 130 Seiten, Bestell-Nr. 11405, ISBN 3-7843-2161-5, € 24,-
- KTBL-Heft „Gruppenhaltung von Pferden – Ergebnisse des BMELV-Bundeswettbewerbes „Landwirtschaftliches Bauen 2007/2008“, 2008, 60 Seiten, Bestell-Nr. 40080, ISBN 978-3-939371-75-5, € 9,-

Bezugsadresse für aid-Medien:

aid infodienst e. V. Heilsbachstraße 16, 53123 Bonn, Telefon 01803 849900 (9 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz, Anrufe aus dem Mobilfunknetz max. 42 Cent/Minute), Fax 0228 8499-200, bestellung@aid.de, www.aid-medienshop.de (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)

Bezugsadresse für KTBL-Medien:

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), Bartningstr. 49, 64289 Darmstadt, Telefon 06151 70 01-189, Fax 06151 70 01-123, vertrieb@ktbl.de, www.ktbl.de

Was muss ich noch wissen, bevor ich anfangen?

In einem Leittext sind **Informationsbeschaffung, Planung**, praktische **Durchführung** und **Kontrolle** so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend **selbstständig** bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in **regelmäßigem Austausch mit Ihrem Ausbilder** stehen und sich auch von ihm beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie ein anderer Auszubildender bearbeiten. Ein Leittext ist **betriebsbezogen**. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder **besprechen**. Dafür sind die letzten Fragen in diesem Leittext vorgesehen.

Doch zuallererst:
Damit Sie wissen, welche Aufgaben
auf Sie zukommen, lesen Sie den
Leittext einmal ganz durch!

4. Wie viele Großpferde könnte man danach bei achttägigem Umtrieb auf die von Ihnen gewählte Fläche auftreiben (Rechengang aufzeigen)?

5. a) Beschreiben Sie:

Einzäunung (Skizze anfertigen; Gefahrenzonen beachten):

Skizze:

Witterungsschutz:

Wasserversorgung Ihrer Umtriebsweide:

b) Sind die notwendigen Anforderungen erfüllt und welche Verbesserungen würden Sie vorschlagen?

Planung

6. a) Listen Sie die Pflegemaßnahmen für die Umtriebsweide auf und tragen Sie den optimalen Zeitraum mit einem Kreuz in den Weidekalender ein (z. B. Graben räumen, Nachsaat).

	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
1.												
2.												
3.												
4.												
5.												
6.												
7.												

- b) Beschreiben Sie Sinn und Zweck der einzelnen oben angegebenen Arbeiten.

zu 1)

zu 2)

zu 3)

zu 4)

zu 5)

zu 6)

zu 7)

7. Auch Grünland benötigt neben anderen Wachstumsfaktoren Nährstoffe.
Nennen Sie die Hauptnährstoffe und ihre spezifische Wirkung auf Pflanzen bzw. Boden.

Nährstoffe	spezifische Wirkung
1. z. B. Stickstoff	Baustein von Eiweiß u. Blattgrün, Massenwuchs
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	

8. Begründen Sie, warum das Ausbringen von Grund- und Wirtschaftsdünger auch auf Weiden immer auf Bodenuntersuchungen beruhen sollte (Düngebedarfsermittlung).

9. a) Beschreiben und skizzieren Sie detailliert, wie die Bodenprobe für die gewählte Fläche entnommen wird, welche Angaben zur Probe gemacht werden müssen und wo die Untersuchung (genaue Anschrift) stattfindet.

b) Wann wurde diese Fläche letztmalig untersucht?

10. Gut verrotteter Mist ist für Grünland ideal. Beschreiben Sie, wie man diesen wertvollen Dünger erzeugt.

11. Führen Sie die Düngemittel auf, die im Ausbildungsbetrieb verwendet werden und nennen Sie den prozentualen Anteil der Reinnährstoffe.

Organischer Dünger

Düngemittel	Reinnährstoffe (RN) in %/kg bzw. cbm

Mineralischer Dünger

Düngemittel	Reinnährstoffe (RN) in %/kg bzw. cbm

12. Erläutern Sie wichtige Bestimmungen, die bei der Düngung zu beachten sind.

Entscheidung und Durchführung

Sie haben sich mit der Bearbeitung der bisherigen Leitfragen Kenntnisse zur Pferdeweide erarbeitet. Führen Sie nun nachstehende Aufgaben aus:

13. Legen Sie eine Sammlung der wichtigsten Gräser (Beginn der Blüte), Kräuter und Leguminosen Ihrer Umtriebsweide an (siehe Anhang).
Dazu trennen Sie vor dem ersten Auftrieb ca. 10 m² Ihrer Weide ab, damit die Pflanzen dort auch in die Blüte kommen können.

14. Beschreiben Sie mit Foto den Zustand der ausgewählten Fläche am Ende des Winters (z. B. Kräuter- und Kleeanteil, Verunkrautung, Narbenschäden).

Foto hier einkleben:

15. Führen Sie alle in einem Kalenderjahr anfallenden Arbeiten – Nutzung, Pflege, Düngung – nach Rücksprache und mit Unterstützung Ihres Ausbilders auf der Weidefläche aus und halten Sie diese Tätigkeiten in nachstehender Tabelle fest.

Schlag: Größe: ha Kalenderjahr:

Datum	Art der Arbeit	Verwendete Maschinen und Geräte Sachaufwand / Art u. Menge	Kosten für Material je Stk., dt	AKh	Bemerkungen zum Arbeitsverlauf
Beispiele: 20.02.13	Reparatur des Zaunes	Geräteträger, 5 Pfähle 2,2 m, 16 Stangen 3 m	4 EUR/Pfahl bzw. Stange	4,5	Handarbeit gemeinsam mit dem Ausbilder
01.03.13	Düngung mit Kalkstickstoff 21 % N	Schlepper 60 KW, Pendelstreuer 16 m, 3 dt/ha	38 EUR/dt	2	windig, Arbeitsschutz

16. Nehmen Sie auf dieser Fläche eine Bodenprobe und lassen Sie sie auf Nährstoffe untersuchen.
Legen Sie die Düngung für das Jahr auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse (Kopie hier abheften) in nachstehender Tabelle fest.

Bodenuntersuchung			P ₂ O ₅	K ₂ O	MgO	pH
vom:		mg:				
Düngungsempfehlung in kg/ha:			P ₂ O ₅	K ₂ O	MgO	CaO

Organischer Dünger	RN v.H.%	kg/ha				
Summe organ. Dünger:						
noch zu düngen:						

Mineralischer Dünger	RN v.H.%	kg/ha				
Summe min. Dünger:						
Düngung insgesamt:						
Überschuss, Defizit:						

Bemerkungen:

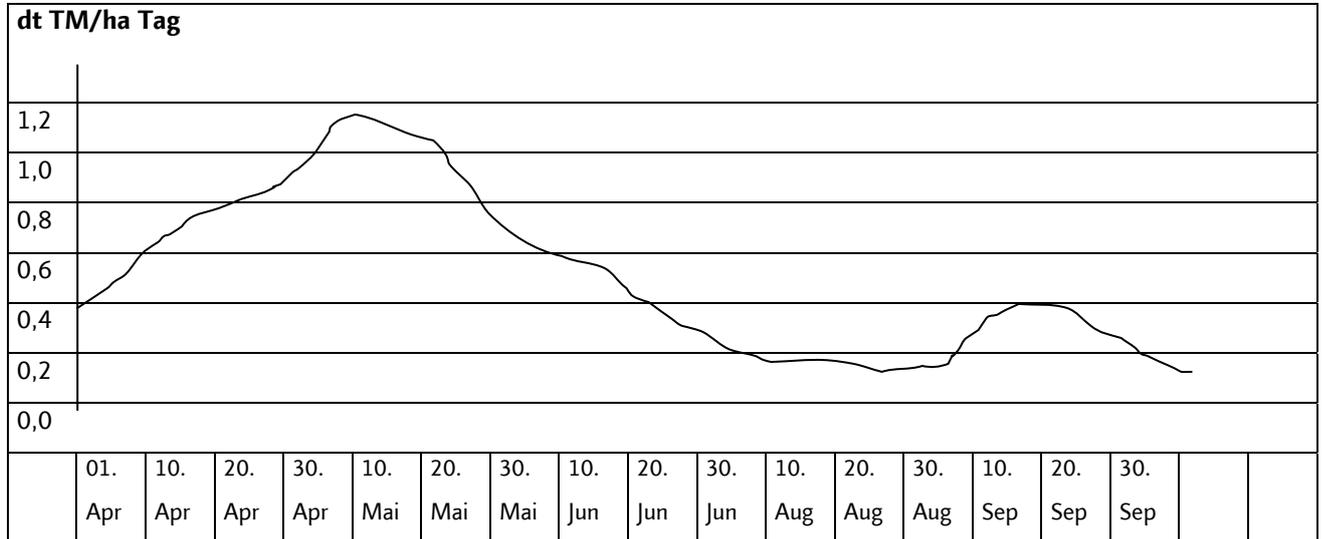
18. Messen Sie vom 1. April bis zum Ende der Weidezeit des 1. Aufwuchses alle 10 Tage die Wuchshöhe des Grases in der für die Gräserbestimmung (Nr. 13) abgegrenzten Fläche.

Für die weiteren Aufwüchse halten Sie ab dem Tag des Weideabtriebs und dann wiederum alle 10 Tage bis zum Wiederauftrieb die jeweilige Wuchshöhe in der Koppel fest.

Datum	Weideauftrieb	Weideabtrieb	Wuchstage	Wuchshöhe	Zuwachs in cm	Zuwachs cm/Tag
Beispiel:						
1. April	--	--	--	10	--	--
10. April	--	--	9	15	5	0,6
20. April	--	--	10	22	7	0,7
=====						
1. April						
10. April						
20. April						
30. April						
10. Mai						
20. Mai						
30. Mai						
10. Juni						
20. Juni						
30. Juni						
10. Juli						
20. Juli						
30. Juli						
15. August						
25. August						
5. Sept.						
15. Sept.						
1. Oktober						

19. Dividiert man die Wuchshöhe durch die Wachstumstage, erhält man den täglichen Zuwachs in dt Trockenmasse/ha (Faustzahl: 1 cm Wuchshöhe = 1 dt TM/ha). Den jeweiligen Zuwachs tragen Sie mit Farbstift als **Wachstumskurve** unten ein!

(eingezeichnete Linie = Beispiel)



Kontrolle und Bewertung

20. Was bedeutet der Grundsatz „kurze Fresszeit, lange Weideruhe“ für Ihre Weide im Monat Mai bzw. im Monat August (Zahlen angeben)?

21. Ermitteln Sie die jährlichen Kosten für Mineraldünger und Arbeitskraftstunden auf Ihrer Weide sowie die Gesamtkosten pro Hektar anhand einer selbst zu erstellenden Tabelle!

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihrer praktischen Durchführung.
Machen Sie Vorschläge für eine langfristige Erhaltung und Verbesserung der Narbe!

23. Stellen Sie die bei der Bearbeitung des Leittextes gewonnenen Erkenntnisse anderen Auszubildenden vor (z. B. im Rahmen des Berufsschulunterrichtes).

Ich bestätige, dass ich diesen Leittext selbstständig bearbeitet und mich regelmäßig mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin ausgetauscht habe.

Unterschrift der/des Auszubildenden

Datum

Unterschrift des Ausbilders/der Ausbilderin

Anhang

Anlegen einer Grünland-Pflanzensammlung

- Sammeln Sie mindestens 10 Pflanzen!

Notwendiges Arbeitsmaterial:

- Zeitungs- und Löschpapier
- zwei gehobelte Hartholzbretter
- einige Ziegelsteine
- durchsichtige Klebestreifen
- schweres weißes DIN-A-4-Schreibpapier
- Klarsichtfolie und schmaler Ordner

Arbeitsgänge:

- Pflanzen sorgfältig und ohne Beschädigung sammeln, zwischen Zeitungspapier legen und gegen Sonnenlicht und Austrocknen geschützt transportieren (Pflanzen am gleichen Tage verarbeiten).
- Auf ein glattes Brett mehrere Lagen Zeitungspapier legen, darauf ein Löschpapier, darauf wiederum die Pflanzen in möglichst natürlicher Haltung ausbreiten, mit Lösch- und Zeitungspapier bedecken und ein Brett darauf legen.
- Das Ganze wird gleichmäßig mit Ziegelsteinen beschwert, jedoch nicht so stark, dass Pflanzenteile zerquetscht werden.
- Nach 2 bis 3 Tagen vorsichtig öffnen und oberes Lösch- und Zeitungspapier entfernen. Daran haftende Pflanzenteile auf das untere Papier bringen, mit einem neuen trockenen Zeitungspapier bedecken und an einem schattigen, luftigen und mäßig warmen Ort zum vollständigen Trocknen bringen. (Nicht in die Sonne, auf die Heizung oder in den Backofen legen!)
- Nachdem die Pflanzenteile vollständig getrocknet sind, sie vom Zeitungspapier lösen und auf DIN-A-4-Schreibpapierbögen übertragen. Die Pflanzen mit 2 bis 4 Millimeter breiten Klebestreifen anheften und nach dem angegebenen Muster beschriften. Die Bögen in Klarsichtfolien einstecken und in einem Ordner abheften.

Beantworten Sie zu jeder Pflanze folgende Fragen:

1. Wie heißt die Pflanze?
2. Woran ist die Pflanze zu erkennen?
3. Wo hat sie gestanden und wann war der Sammelzeitpunkt?
4. Bei Kulturpflanzen: Welchen Wert bzw. besondere Merkmale haben sie?
5. Bei unerwünschten Pflanzen: Wie sind sie zu bekämpfen?

Beispiel:

Name:	Wiesenfuchsschwanz
Erkennungsmerkmale:	sehr frühe Blüte, begrannnte Ährchen lassen sich leicht abstreifen
Standort:	kräftige, feuchte Talwiese
Sammelzeitpunkt:	15. Mai 2013
Wert:	ertragreiches, wertvolles Obergras des Dauergrünlandes

